

asse No. 6 (auch Stahl.

P. Beil, Inhaber des
ein, gr. Bursrah No. 13;
No. 22; Lazara, neuer
Etablissement eines der
auch Musikalien), alter
strasse No. 25 u. Ecke
ern besitzen ferner noch
u. A. — Aufträge zu
Herren: Blöcker, Laza-
No. 15).

t z. Bef. d. K. u. n. G.
nd am 27sten Juli 1802
enen hochverdienten Ge-
t grossentheils abgetra-
Alsterbecken, des Jung-
cracht, aufgestellt. Die
alles machten die Ver-
auf dem Platze der ab-
Alsterbrücke — Lom-
zweckmässige Umpflan-
r Nähe ähnliche Ehren-
schen. Dieses Denkmal
gorisches Basrelief von
der Rückseite sprechen
landes, Johann Georg
Seitentafeln deuten das
f stellt eine Opferhand-
sterblichkeit dekorirten
ein jugendliches Weib
es hambrger Wappens
er aufwachsenden Gene-
reden sind zwei alle-
und die der, besonders
Beide tragen Opferge-
e übrigen Verzierungen
i schönsten inländischen
Sandsteine. Die ganze
elichere Beschreibung,
le des Herrn Domherrn
u einem Gemälde von

uptabtheilungen: 1) die

theilungen.
und Geschäftsleben ei-
Anzeigen, Briefe jeder

3, Uebersetzungen (so-
u. w.), und zwar in der
und heitere Dichtungen
ectur schönwissenschaft-

che Arbeiten jeder Art;
orientalischen und euro-
gung von Bücher-Cata-
das Gebiet der Biblio-
orrectur wissenschaftli-

ern Verleger und umge-
wie den Künstlern An-
rieb von geprüften Ma-
nd Steindruck, Kupfer-

seines Bestehens (vom
hat, steht unter speci-
Mitarbeitern Gelehrte

nd, ausser an Sonn- und
ect.

bildeten und gesitteten
nvater, Gelegenheit zu
sich und seiner Familie

den Genuss der geselligen Unterhaltung und des erheiternden Vergnügens zu verschaffen. Das Casino wird an jedem Donnerstage geöffnet. Fremden ist der Zutritt erlaubt. Die im hiesigen Nexu Wohnenden können an den im Gesetz näher bestimmten Tagen eingeführt werden.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft, deren Local sich im Jungfernstieg no 12 befindet, wurde am 29. September 1789 gestiftet und möchte wohl für Mitglieder des Handelstandes, denen sie allein gewidmet ist, den ersten Rang in unserm Hamburg unter ähnlichen Anstalten behaupten.

Vor allen Dingen muss die grosse Solidität ihrer sämtlichen Einrichtungen und Gesetze sie zu einem wünschenswerthen Aufenthalt, so wohl verheiratheter als unverheiratheter Männer der Kaufmannschaft machen, denen daselbst eine Gelegenheit geboten wird, Bekanntschaften der nützlichsten Art anzuknüpfen, daher sich denn auch zu allen Zeiten die achtbarsten Namen unserer Vaterstadt unter ihren Mitgliedern finden.

Der Hauptzweck des Vereins ist Erholung nach vollendeten Geschäften durch gesellige Unterhaltung, durch Lectüre oder Spiel. In den Lesezimmern findet man die reichhaltigste Auswahl aller namhaften, so wohl hiesigen als auswärtigen Blätter und Flugschriften. Der Club besitzt ferner eine wohlgeordnete Bibliothek, welche zum Umtausch der Bücher Mittags und Abends einige Stunden geöffnet ist, und für deren jährliche Erweiterung abseiten der Bibliothekare bestens Sorge getragen wird.

Die geselligen Spiele sind der mannichfachen Art und nach solchen Grundsätzen bestimmt, die nichts zu wünschen übrig lassen. Gegenwärtig zählt die Gesellschaft mehrere hundert Mitglieder und ist deshalb ein Gesetz erhoben, eine Wahl neuer Mitglieder nur nach allgemein gefasstem Beschlusse Statt finden zu lassen.

Vier Vorsteher und vier Deputirte bilden die Direction, welche zu Ostern eines jeden Jahres verändert wird. Die Verwaltung der Bibliothek ist in den Händen von vier Bibliothekaren. Fremde können an jedem Tage, Hiesige jedoch nur viermal im Monat eingeführt werden.

Nichts möchte wohl mehr die Zweckmässigkeit der Gesellschaft bekrunden, als das seit länger als fünfzig Jahren unter dem mannichfachen Wechsel der Zeiten stets zunehmende Gedeihen derselben, selbst bei ungeschmälertem Flor ihrer finanziellen Verhältnisse.

Convent, Das (Eingang in der Steinstrasse) eine Klosterstiftung des 13ten Jahrhunderts ursprünglich für die Beguinen oder blauen Süssern bestimmt, in welche acht Jungfrauen aus hamburgischen Familien sich für 1500 fl Bco. (nebst einem Geschenke von 200 fl Bco., wovon die Hälfte unter die Schwestern vertheilt wird), einkaufen können. Ausser einer schönen Wohnung haben sie jährlich 132 fl Einkünfte, nebst einiger Feuerung; die Jungfrau Mesterin das Doppelte. Dass sie die Zelle selbst bewohnen ist keine notwendige Bedingung; doch geniessen sie, wenn es nicht geschieht, nur die baare Einnahme. Jede Conventualin kann eine Freundin unentgeltlich bei sich wohnen lassen. Diess treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

Patron: Se. Magnificenz, Herr Bürgermeister Bartels, J. U. Dr.,

Vorsteher: Herr Heinr. Jacob Justus,

Herr Oberaltere Dietrich Heinrich Moenk,

Mesterin: Ehrw. Jungfrau Regina Margaretha Dorothea von Behren,

Protocollist: Herr Notarius J. N. P. Beckendorff.

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete, und seit 1782 bestehende, hochobrigkeitlich bestätigte Anstalt, bei welcher der Eigner eines Erbes oder Grundstückes, wenn er solches verfassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beigetreten ist, bis auf dreiviertel Theil des geschätzten Werthes bei der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Die Credit-Casse hat somit Gelegenheit, ihre Capitalien sicher unterzubringen, und nimmt daher Gelder auf Pfandbriefe entgegen. Dieses Institut wird von sieben Directoren und vier Assistenten verwaltet; von Ersteren geht jährlich der älteste ab und tritt mehrentheils in die Reihe der Letzteren. Das Administrations-Comptoir ist Admiralitätsstrasse No. 64, woselbst Sonnabends die Pfandbrief-Zinsen von 9 bis 11 Uhr ausbezahlt werden, die Direction sich von 11 bis 12 Uhr zur Annahme und Auszahlung von Geldern versammelt und die Verfassungs Artikel zu bekommen sind. Protocollist und Buchhalter ist Herr C. C. Bargmann.

Cuxhaven.

a) **Seebad.** Dasselbe war im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden ursprünglich auf Actien errichtet, ist seit dem Jahre 1838 in die Hände des neuen Seebade-Vereins übergegangen, und zeigt sich immer practischer bei auf erfreuliche Weise zunehmender Frequenz, welche durch die steigende Anerkennung von Seiten des Publicums, und durch die wieder geweckte Aufmerksamkeit der Herren Aerzte, die Zahl der Badegäste mit jedem Jahre vermehrt, ohne den Vorzügen des hiesigen BADELEBENS Eintrag zu thun, welche vielmehr jedem Gaste gestatten, nach seiner Wahl und Neigung und ohne Gene seine Einrichtung zu machen.

Die Vorzüge des Nordsee-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht: an Salzgehalt hier nur sehr wenig schwächer, als bei Helgoland, übertrifft es daran alle Ostseebäder fast um das Doppelte.